

Lesen gegen das Vergessen

WAZ 19.07.2011

Zwölf Vortragende erinnerten am 14. Juli an die NS-geleitete Bücherverbrennung im Jahre 1933

Recklinghausen. Was haben Kurt Tucholsky, Bert Brecht und Else Lasker-Schüler gemeinsam? Ihre Bücher landeten 1933 auf dem Scheiterhaufen. Auch am Neumarkt in Recklinghausen-Süd warfen am 14. Juli 1933 Schergen der NSDAP, SA und der Faschisten im Polizeiapparat Bücher ins Feuer. Daran erinnerte am Samstag zum dritten Mal die Aktion „Lesen gegen das Vergessen“. Ob's an der Baustelle auf dem Neumarkt oder dem

großen Abschiedsfest der Alevitischen Gemeinde vor den Schulferien lag, wie Organisa-



Erich Burmeister und Asli Nau.

Foto: Joachim Kleine-Büning

tor Erich Burmeister vermutete, die Lesung hätte mehr Zuhörer verdient. Denn die zwölf Vortragenden hatten spannende Texte von Schriftstellern ausgesucht, die von den Nationalsozialisten in die Flucht oder in den Selbstmord getrieben worden waren. Werner Sarbok, Kreisvorsitzender der DKP, überraschte die Passanten mit dem Gedicht „Wassergreis“ von Karl Marx. Dass der Verfasser des „Kommunistischen Manifests“ auch ein Ver-

seschmied war, war vielen Hörern neu. Unter den „Mitlesern“ Burmeisters, seines Zeichens Ratsmitglied, Fraktionsvorsitzender der Linkspartei und Mitglied des Integrationsrates in Recklinghausen, waren unter anderem die stellvertretende Bürgermeisterin Christel Dymke (Bündnis90/Die Grünen), Asli Nau und Ensar Kurt vom Integrationsrat sowie Ratsherr Rolf Nowak (Bündnis90/ Die Grünen). Über der Veranstaltung

steht als Motto die berühmten Erkenntnis von Heinrich Heine, dessen Werke die Nationalsozialisten auch ausmerzen wollten: „Dort, wo man Bücher verbrennt, verbrennt man am Ende auch Menschen.“ Burmeister würde gerne mit diesem Satz und dem Datum 14. Juli 1933 eine Gedenkplatte am Neumarkt installieren. Dazu fehlt noch das Okay der Stadt und insgesamt 2000 Euro für die Anschaffungskosten. kh